

### Literacy – oder warum es manchmal doch ein Anglizismus sein muss

In den letzten Jahren taucht in der (bibliothekarischen) Fachliteratur ein Begriff immer häufiger auf, der bis dato kaum oder höchstens in Fachkreisen bekannt war. Die Rede ist von Literacy. Aber was genau bezeichnet Literacy? Der aus dem Englischen stammende Begriff, für den es tatsächlich kein passendes deutsches Wort gibt, umfasst die Bereiche Lese- und Schreibkompetenz, Erzähl- und Schriftkultur. Am ehesten drückt „Literalität“ aus, was mit Literacy gemeint ist, allerdings muss auch hier auf ein Fremdwort zurückgegriffen werden, das es aber auch nicht hundertprozentig trifft. Aus diesem Grunde hat sich Literacy im deutschen Sprachgebrauch etabliert.

### Warum ist Literacy plötzlich in aller Munde?

Literacy ist erst in den letzten Jahren verstärkt ins Bewusstsein von Pädagogen, Erziehern, Bibliothekaren, Eltern und sogar Politikern gerückt. Angestoßen durch die ersten Ergebnisse der PISA-Studie für Deutschland, setzte sich allmählich die Erkenntnis durch, dass die Weichen für eine viel versprechende Förderung der Sprach- Lese- und Schreibkompetenz von Kindern nicht erst mit dem Schuleintritt gestellt werden sollten, sondern von Anfang an. Konkret bedeutet das, bereits im Baby- und Kleinkindalter das vorhandene Potential zu wecken und möglichst vielseitig zu fördern. Mittlerweile besteht breiter Konsens darüber, dass

eine Förderung ab dem Schulalter zu spät ansetzt, weil sonst viele Chancen ungenutzt bleiben. Für den schulischen und später beruflichen Erfolg bietet eine vielseitige und umfassende Literacy-Förderung eine wichtige und grundlegende Voraussetzung. Erkannt wurde in den letzten Jahren auch die Notwendigkeit, entsprechende Literacy-Maßnahmen verstärkt im außerfamiliären Bereich anzubieten und durchzuführen, da zum Beispiel Vorlesen und Erzählen in vielen Familien stark vernachlässigt bzw. gar nicht mehr praktiziert wird. Das ist Anlass für viele Einrichtungen in der Kindererziehung bzw. -betreuung, zu reagieren und entsprechende Angebote zu unterbreiten. Der vom Staatsinstitut für Frühpädagogik entwickelte Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kindertagesstätten aus dem Jahre 2003 (BEP) berücksichtigt die Literacy-Erziehung ausdrücklich (S. 124 – 129). Download: <http://bff-nbg.de/downloads/bep.pdf>

### Welche Kompetenzen umfasst und fördert Literacy?

- Erzählen von (Alltags)erlebnissen oder Geschichten
- Erkennen unterschiedlicher Sprachstile und Textarten
- Bewusstsein der stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten je nach Anlass
- Textverständnis
- Interesse an Büchern und an Geschichten
- Kennenlernen der Buch- und Schriftkultur
- Freude am Umgang mit Laut- und Sprachspielen oder Reimen
- Interesse an Umgang mit Buchstaben und Schrift
- Wortschatzbildung und Fantasie

## Literacy – vom Rand- zum Schwerpunktthema

Einführung in eine mehrteilige Serie über Beispiele frühkindlicher Leseförderung in öffentlichen Bibliotheken in Bayern.

Von Gabriele Fliegerbauer

*Vorlesepatte in der Stadt- und Schulbücherei Gunzenhausen*



FOTO: STADT- UND SCHULBÜCHEREI GUNZENHAUSEN

### Wie kann Literacy-Erziehung aussehen?

Alle Aktivitäten, in denen Kindern etwas erzählt oder vorgelesen wird, Situationen, in denen bewusst mit Sprache oder Schrift hantiert wird, zählen zur Literacy-Erziehung.

- **Bilderbuchbetrachtung:** Es gibt kaum ein Kind, das sich nicht für das gemeinsame Vorlesen und Anschauen von Bilderbüchern begeistern lässt. Dabei gilt, je jünger die Kinder sind, umso kleiner sollte der Kreis der Betrachter sein. Die Vorleser bzw. Erzähler können individuell auf die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche reagieren, zum Beispiel Tempo und Verweildauer bei einzelnen Abschnitten den Erfordernissen anpassen. Unterschiedliche Fertigkeiten wie Benennen von Gegenständen, Erklären von Situationen oder das Abstrahieren können geschult werden. Die Interaktion zwischen Vorleser und Zuhörern spielt dabei eine entscheidende Rolle.
- **Vorlesen und (Nach)Erzählen:** Egal, welche Texte oder Inhalte vorgetragen werden, das Zuhören schult die Sinne und die Fähigkeit, das Gesagte in die eigene Gedankenwelt zu übertragen, sich auf etwas zu konzentrieren.
- **Spielerisches Umsetzen von Bilderbüchern oder Geschichten:** das Nachspielen einer gehörten oder vorgelesenen Geschichte und die damit verbundenen Überlegungen, wie man Gehörtes am besten im Spiel ausdrücken kann.
- **Eigene Bücher gestalten:** eine literarische Vorlage oder eine Geschichte selber als Buch aufbereiten, illustrieren, basteln.
- **Spielerische Aktionen mit Sprache, Reimen, Gedichten, Fingerspielen, Quatschversen, Lautspielen durchführen.**
- **Zugänglichkeit zu Bilderbüchern stets gewährleisten und die freie Beschäftigung mit Büchern in den alltäglichen Ablauf integrieren:** dabei sollte auf eine ansprechende und adäquate räumliche Umgebung geachtet werden.

### Wie kommen Bibliotheken mit ins Spiel?

Die Anknüpfungspunkte für Bibliotheken und der Handlungsbedarf in Sachen Literacy liegen auf der Hand. Schließlich stellen Bibliotheken die Orte dar, die einen Schatz an Geschichten oder auch Wissen bergen. Die Zusammenarbeit mit Kindergärten, -krippen,

Kindertagesstätten sollte aktiv von Seiten der Bibliotheken forciert werden. Aufsuchende Kontaktarbeit lautet die Devise und die möglichen Angebote können vielfältiger Art sein. Schnupperstunden, Bibliotheks(ein)führungen, Bilderbuchkino oder Vorlesestunden stellen dabei nur einen kleinen Ausschnitt des Machbaren dar. Vielfach haben Bibliotheken dies auch schon erkannt und engagieren sich verstärkt in der Zusammenarbeit mit dieser Zielgruppe. Und das oft mit sichtbarem Erfolg!

### Sie möchten sich ausführlicher mit dem Thema beschäftigen?

Die Fachbibliothek der Staatlichen Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen hält einige Titel zum Thema Literacy bereit. Auf [www.oebib.de](http://www.oebib.de) > Service > Fachbibliothek kann die vorhandene Literatur recherchiert und bei der besitzenden Stelle angefordert werden. \_\_\_\_\_

#### Hier eine kleine Auswahl relevanter Titel

##### **ABC – wohin ich seh**

Wörter, Laute und Buchstaben entdecken. – von Helge Weinrebe. – Freiburg u. a.: Herder, 2005. – 160 S.: Ill.

##### **Kinder & Lesen und Schreiben**

Was Erwachsene wissen sollten. – von Mechthild Dehn. – Seelze-Velber: Kallmeyer mit Klett, 2007. – 139 S.: Ill.

##### **Literacy – erste Entdeckungsreisen in die Welt der Schrift**

100 Spiele und Übungen für 4- bis 6-Jährige. – von Rae Pica. – Mühlheim a. d. Ruhr: erlag an der Ruhr, 2008. – 187 S.

##### **Literacy in der Kita**

Ideen & Spiele rund um Sprache und Schrift. – von Heike Tenta. – München: Don Bosco, 2007. – 113 S.: Ill.

##### **Literacy**

Vom ersten Bilderbuch zum Erzählen, Lesen und Schreiben. – von Marie Luise Rau. – Bern u. a.: Haupt, 2007. – 231 S.

##### **Sprachförderung für Kleinkinder**

Ideen für Krippe, Kita und Tagesmütter; Kleine Kinder fördern. – von Brigitte Wilmes-Mielenhausen. – Freiburg u. a.: Herder, 2007. – 87 S.: Ill.



**DIE AUTORIN**  
*Gabriele Fliegerbauer ist Mitarbeiterin der Außenstelle Regensburg der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen.*

